



Qualifizierung von eTutoren

– Einführung VCL und Blended Learning –

Dipl.-Hdl. Corinna Jödicke
Dresden, den 16.04.2013



DRESDEN
concept
Exzellenz auf
Wissenschaft
und Kultur



1 Lernziele

2 Virtual Collaborative Learning (VCL)-Projekte

3 Einführung Blended Learning

4 Aufgaben von eTutoren

Sie werden lernen

- wie Gruppenarbeitsprozesse bei der Bearbeitung komplexer Fallstudien im virtuellen Klassenzimmer ablaufen,
- wie Sie individuelle und kooperative virtuelle Lernprozesse unterstützen können,
- wie Sie Gruppenmitglieder zur anhaltenden, aktiven Mitarbeit anregen können,
- wie Sie Konfliktsituationen in den Gruppen erkennen und ggf. gegensteuern können und
- wie Sie konkrete Sanktionsmaßnahmen in eskalierenden Situationen durchführen können.
- wie Sie Gruppenergebnisse sowie Leistungen Einzelner bewerten können.

Allgemein

- seit 2001 ergänzend zur traditionellen Präsenzlehre in verschiedenen Veranstaltungskontexten eingesetzt
- VCL ist der Transfer des Gruppenlernens in den virtuellen Raum

Konzept

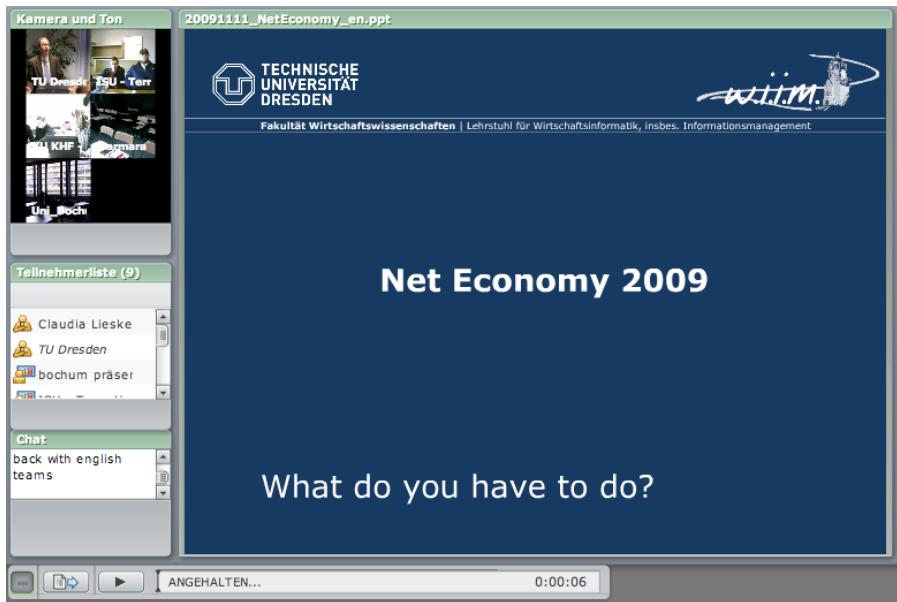
- Bearbeitung komplexer, realitätsnaher Problemstellungen in studentischen Kleingruppen
- Zeitfenster: ca. 4 Wochen
- In den Gruppen: hohes Maß an Selbstorganisation, Verantwortung für das Arbeitsergebnis, Übernahme verschiedener Rollen
- tutorielle Betreuung
- Kommunikation und Dokumentation vorrangig über Soziale Medien (z.B. Forum, Chat, Wiki)

Grundsätzlicher Ablauf

- Kick-Off:
 - Ausgabe der Fallstudie inkl. Aufgabenstellung
 - Kommunikation von Deadlines und weiteren Vorgaben
- Gruppenbildung/-findung:
 - Anmeldung auf der Lern-/Social-Service-Plattform(Ning, Mixxed)
 - Verteilung der Rollen
- Bearbeitung der Fallstudie
 - Gruppen- und Einzelarbeit
 - evtl. Gliederung in Teilaufgaben
- Abgabe der Ergebnisse inkl. der Prozessdokumentation
- Abschlusspräsentation



Kick-Off



The screenshot shows a video conference interface. On the left, there's a sidebar with sections for 'Kamera und Ton' (Camera and Audio), 'Teilnehmerliste (9)' (Participant list), and 'Chat'. The main area displays a presentation slide with the title 'Net Economy 2009' and the question 'What do you have to do?'. The slide also features the logos of Technische Universität Dresden and the Faculty of Business Administration, and the text 'Fakultät Wirtschaftswissenschaften | Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Informationsmanagement'. The bottom of the interface shows control buttons for video and audio, and a timer at 0:00:06.

TU Dresden,
16.04.2013

Auftaktveranstaltung | Qualifizierung von eTutoren
Dipl.-Hdl. Corinna Jödicke

Lead:



Weitere Beteiligte:

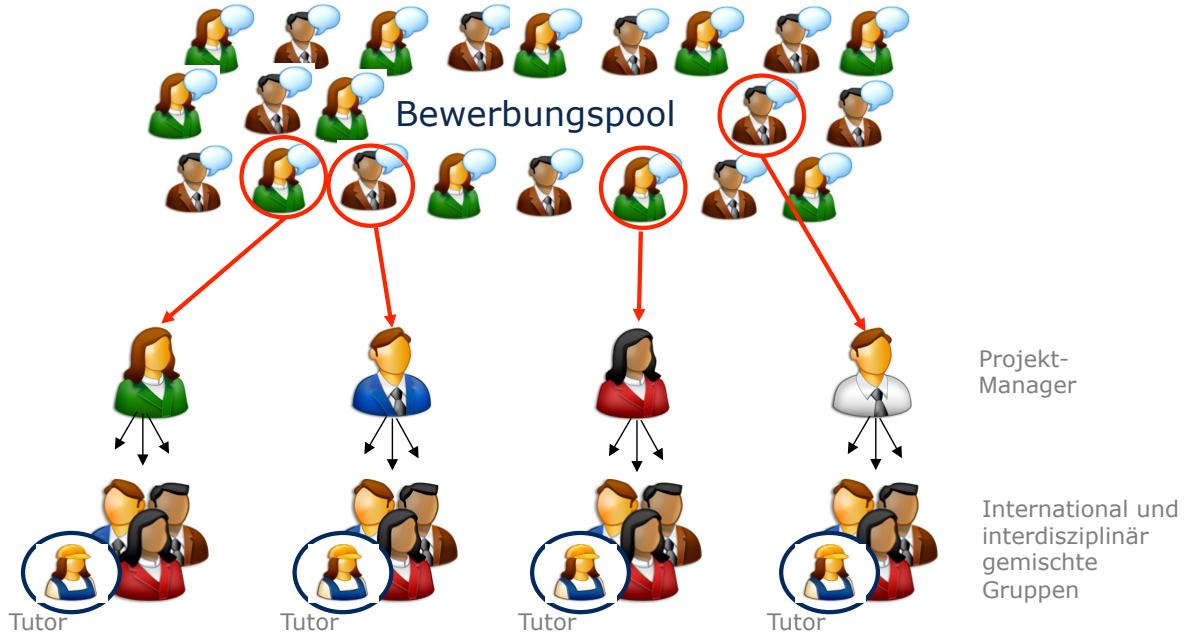


Folie 6

Grundsätzlicher Ablauf

- Kick-Off:
 - Ausgabe der Fallstudie inkl. Aufgabenstellung
 - Kommunikation von Deadlines und weiteren Vorgaben
- Gruppenbildung/-findung:
 - Anmeldung auf der Lern-/Social-Service-Plattform (Ning, Mixxed)
 - Verteilung der Rollen
- Bearbeitung der Fallstudie
 - Gruppen- und Einzelarbeit
 - evtl. Gliederung in Teilaufgaben
- Abgabe der Ergebnisse inkl. der Prozessdokumentation
- Abschlusspräsentation

Gruppenbildung/-findung



TU Dresden,
16.04.2013

Auftaktveranstaltung | Qualifizierung von eTutoren
Dipl.-Hdl. Corinna Jödicke

Folie 8

Grundsätzlicher Ablauf

- Kick-Off:
 - Ausgabe der Fallstudie inkl. Aufgabenstellung
 - Kommunikation von Deadlines und weiteren Vorgaben
- Gruppenbildung/-findung:
 - Anmeldung auf der Lern-/Social-Service-Plattform (Ning, Mixxed)
 - Verteilung der Rollen
- Bearbeitung der Fallstudie
 - Gruppen- und Einzelarbeit
 - evtl. Gliederung in Teilaufgaben
- Abgabe der Ergebnisse inkl. der Prozessdokumentation
- Abschlusspräsentation



Bearbeitung komplexer Fallstudien

Beispiel aus dem ESF-Projekt „Social Media Communication“

Unternehmen: Schokoladenhersteller XoC GmbH

Aufgabe: Erstellen einer Strategie für den Social-Media-Einsatz im eigenen Unternehmensbereich

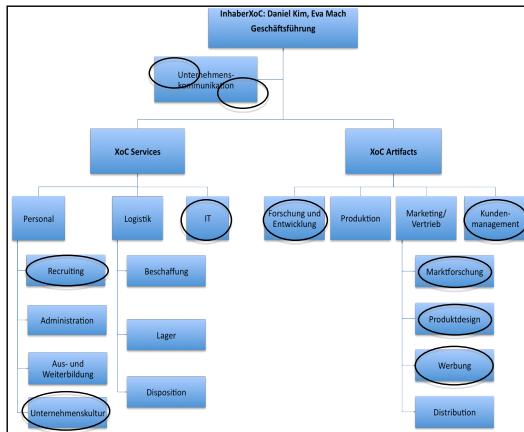


Abb: Organigramm von XoC mit Gruppenzuordnung



Abb: Google-Site mit Informationen zu XoC

- 1 Projektmanager
- 2 Kommunikationsmanager
- 2 Informationsmanager

Abb: Gruppenzusammensetzung

Bearbeitung komplexer Fallstudien 2

Beispiel aus der Lehrveranstaltung „Informationswirtschaftliche Aspekte des E-Learning“

Unternehmen: Schokoladenhersteller XoC GmbH

Problem: Personal Development of (younger) employees: Mentoring Programs failed, employee seminars failed, e-Learning???

Aufgabe: What e-Learning solution would be suitable to address the company's problem?



The screenshot shows a profile page from a virtual collaborative learning platform. The header reads "Virtual Collaborative Learning 2011" and "Space for the virtual project between universities in Dresden, Jyväskylä, Kaunas, and Riga". The navigation menu includes Home, About Me, Members, Groups, Forums, Events, Files, News, and Admin. Below the menu, there is a "MyPage" section. It features a "My profile" box with a placeholder image and a "About you" box containing the message "Hi Corinna, you are administrator of this network!". A sidebar on the left shows a list of users.

Bearbeitung komplexer Fallstudien

- Werkzeuge für Zusammenarbeit und Awareness (Foren, koll. Plattformen, Microblogging)
- Werkzeuge für Collective Notetaking (Tagging, Bookmarking, Notes)
- Werkzeuge für kollaborative Erstellung von Inhalten (Wikis, Blogs)



Grundsätzlicher Ablauf

- Kick-Off:
 - Ausgabe der Fallstudie inkl. Aufgabenstellung
 - Kommunikation von Deadlines und weiteren Vorgaben
- Gruppenbildung/-findung:
 - Anmeldung auf der Lern-/Social-Service-Plattform (Ning, Mixxed)
 - Verteilung der Rollen
- Bearbeitung der Fallstudie
 - Gruppen- und Einzelarbeit
 - evtl. Gliederung in Teilaufgaben
- Abgabe der Ergebnisse inkl. der Prozessdokumentation
- Abschlusspräsentation

Konzept

- seit 2004 Durchführung der Projekte im internationalen Kontext -> sukzessive Gewinnung weltweit verteilter, universitärer Partner

Häufigkeit der Zusammenarbeit	1x	2x	3x	(fast) immer
Partner	<ul style="list-style-type: none"> • St. Petersburg • Shanghai • Istanbul • Indiana 	<ul style="list-style-type: none"> • Bochum • Berlin 	<ul style="list-style-type: none"> • Stettin • Riga 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaunas

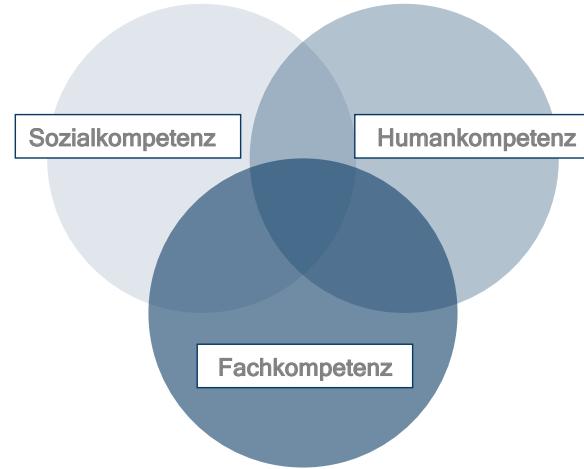


Ziele

- Vorbereitung der Studierenden auf eine globalisierte, sich ständig wandelnde Berufswelt

Förderung der beruflichen Handlungskompetenz

„Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell verantwortlich zu verhalten“
(KMK, 2002, S. 4)



Richter, 2001, S. 111

Ziele

- Förderung der „Bologna Ziele“ -> Europa als wettbewerbsfähiger, wissensbasierter Wirtschaftsraum

Skills – ... befähigen, mit Spezialisten aus anderen Disziplinen **in Gruppen zusammen zu arbeiten** und dabei die vorhandene Informations- und Kommunikationstechnologie intelligent zu nutzen,

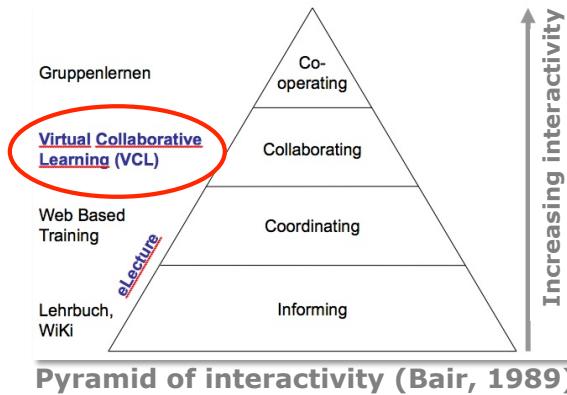
Adaptability – die Fähigkeit, **neue Zusammenhänge zu erlernen**, sich an neue Situationen anzupassen und dabei Unabhängigkeit und den Respekt gegenüber Anderen zu bewahren und

Mobility–Fähigkeiten für die heutige internationale und interkulturelle Gesellschaft, insbesondere die Fähigkeit, **mit Anderen über nationale Grenzen hinweg zu arbeiten und zu kommunizieren** und sich dabei den Herausforderungen einer globalen Wirtschaft zu stellen.

(Quelle: European Council (2001): The concrete future objectives of education and training systems 14. February 2001, Brussels, Belgium
<http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/01/st05/05980en1.pdf>)

Charakteristika kollaborativer Zusammenarbeit

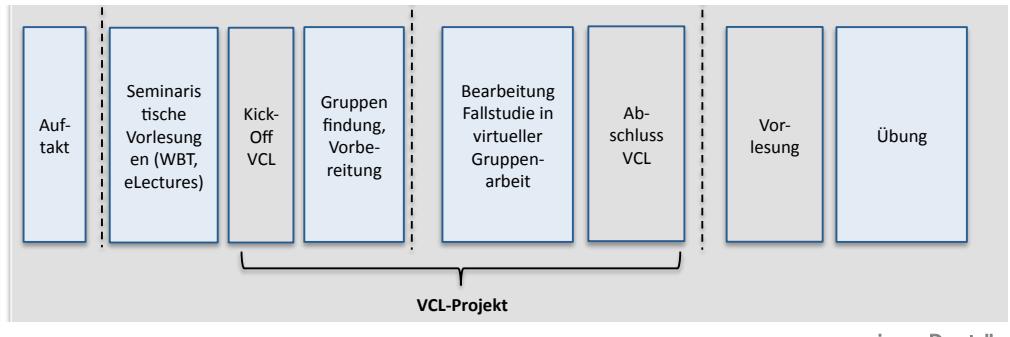
- keine allgemein gültige Abgrenzung von Kooperation und Kollaboration in der Literatur
- Kollaboration: die gemeinsame Bearbeitung unstrukturierter Aufgaben, synchron + asynchron möglich
(vgl. Balázs, 2004, S. 36 ff.)



Merkmale kollaborativen Lernens

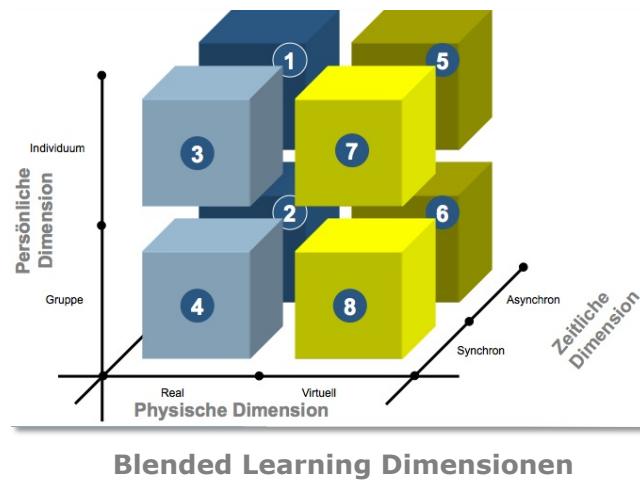


Schmalfuß, 2010, S. 22



- „**Blended**“ = „vermengt, vermischt, ineinander übergehend“ (Seufert & Mayr, 2002, S. 22)
- **Blended Learning** bezeichnet die „didaktisch sinnvolle Verknüpfung von traditionellem Klassenzimmerlernen und virtuellem bzw. Online-Lernen auf der Basis neuer Informations- und Kommunikationstechnologien (ebenda, S. 23)

- Blended Learning-Umgebung als Kombination verschiedener Dimensionen (vgl. Schoop, Bukvova & Gilge, 2006, p. 143 ff.)



Blended Learning Dimensionen

Schoop et al., 2006, p. 145

Grundsätzlicher Fokus

- Der eTutor wird eingesetzt, um „den Lernenden bei der wirksamen und reflektierten Lösung eines anstehenden Problems zu unterstützen und ihm so zur Entwicklung einer tiefgehenden Handlungskompetenz zu verhelfen“ (Rautenstrauch, 2008, S. 20)
- Aufgaben beziehen sich auf Organisation des Lernens in kleinen Gruppen und ihrer intensiven Betreuung (vgl. Rösler & Würfel, 2010, S. 33)
- Unterstützung aus der Distanz bei gleichzeitiger Vermeidung einer Überforderung der Lernenden (vgl. Pichler, 2002, S. 44)

Aufgabendimensionen

- Konkrete Ausgestaltung tutorieller Tätigkeit kann verschiedenen Betreuungskonzepten unterliegen (vgl. Czerwionka, de Witt & Mengel, 2007, S. 2)
- Konkrete Aufgabenbereiche/Felder in der Literatur nicht einheitlich definiert, z.B.
 - Vier Kategorien nach Zawacki-Richter (2009): didaktische, soziale, organisatorische und technische Dimension (vgl. S. 6)
 - Unterscheidung operative Ebene (Betreuung) sowie Konzeption und finanzielles Management (vgl. Schröder & Wankelmann, 2002, S. 20)
 - Organisierende, soziale und pädagogische Rolle (vgl. Haussmann, 2001, S. 51)



Split-Tutor-Concept (Kerres, Nübel & Grabe, 2005, S. 340)

- Beschreibung von 2 Dimensionen tutorieller Aufgaben

Fachbezogene Betreuung

- Klärung von inhaltlichen Fragen, Hilfestellungen bei Verständnisproblemen, Unklarheiten, Missverständnissen
- Hinweise auf Literatur und Hilfsmittel, auf Arbeitstechniken und Methoden
- Hinführung zu Lernaufgaben, Hinweise zur Bearbeitung von Lernaufgaben
- Rückmeldung zu Lernaufgaben und zur Vorgehensweise

Personen- bzw. gruppenbezogene Betreuung

- (Unterstützung bei der) Organisation von Lernaktivitäten
- Rückmeldung zum Lernverhalten des Einzelnen/der Gruppe
- Unterstützung bei Konflikten
- Betreuung bei Lernproblemen des Einzelnen/der Gruppe

-> Erfüllung der beiden Dimensionen in Abhängigkeit des Lernziels

Verständnis im Qualifizierungsvorhaben

Fachbezogene Betreuung

- Klärung von inhaltlichen Fragen, Hilfestellungen bei Verständnisproblemen, Unklarheiten, Missverständnissen
- Hinweise auf Literatur und Hilfsmittel, auf Arbeitstechniken und Methoden
- Hinführung zu Lernaufgaben, Hinweise zur Bearbeitung von Lernaufgaben
- Rückmeldung zu Lernaufgaben und zur Vorgehensweise

Fokus: Filtern und Weiterleiten schwieriger Fragen an Lehrende / fachliche Experten

Personen- bzw. gruppenbezogene Betreuung

- (Unterstützung bei der) Organisation von Lernaktivitäten
- Rückmeldung zum Lernverhalten des Einzelnen/der Gruppe
- Unterstützung bei Konflikten
- Betreuung bei Lernproblemen des Einzelnen/der Gruppe

Technische Betreuung

- Unterstützung des Umgangs mit Kollaborationswerkzeugen (Funktionsweise, Auswahl, technische Probleme)

Organisatorische Betreuung

- Überwachung der fristgerechten Bearbeitung der Aufgabenstellung

Bewertung

- Unterstützung der Evaluation unter Anwendung eines Bewertungsinstrumentes

Balázs, I. E. (2005). Konzeption von Virtual Collaborative Learning Projekten: Ein Vorgehen zur systematischen Entscheidungsfindung. Dissertation, Technische Universität Dresden.

Czerwionka, T., de Witt, C. & Mengel, S. (2007). Mentoruelle Betreuung im Web – Konzepte und Perspektiven für das Fernstudium. In: MedienPädagogik Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. [On-line]. Verfügbar unter: <http://www.medienpaed.com/2007/dewitt0707.pdf> [2011-10-10].

Haussmann, B. (2001). Nicht ohne meinen Tutor. In: Wirtschaft und Weiterbildung, 12 (6), S. 50-53.

Kerres, M., Nübel, I. & Grabe, W. (2005). Gestaltung der Betreuung beim E-Learning. In: Euler, D. & Seufert, S. (Hrsg.): E-Learning in Hochschulen und Bildungszentren (S. 335-350). München: Oldenbourg.

Kuhlmann, A. M. & Sauter, W. (2008). Innovative Lernsysteme. Kompetentwicklung mit Blended Learning und Social Software. Berlin, Heidelberg: Springer.

Kultusministerkonferenz (2002). Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/ Industriekauffrau. [On-line]. Verfügbar unter: <http://www.ibw.uni-hamburg.de/forschung/projekte/culik/Materialien/Industriekauffrau.pdf> [2009-07-17].

- Pichler, M. (2001). Frustrierende Fehlversuche verhindern. In: Wirtschaft und Weiterbildung, 11, S. 44-47.
- Rautenstrauch, C. (2008) Das Sprachspiel des Online-Tutoring – zur Unterstützung von Wissenskommunikation in lernenden Online-Gemeinschaften. Dissertation, Universität Duisburg-Essen.
- Richter, H. (2001). Lernerfolgsüberprüfung im handlungsorientierten Unterricht der Berufsschule. Norderstedt: Books on Demand.
- Rösler, D. & Würffel, N. (2010). Online-Tutoren. Kompetenzen und Ausbildung. Tübingen: Narr.
- Schmalfuß, N. (2010). Kommunikationsmedien in Virtual-Collaborative-Learning-Umgebungen. Unveröffentlichte Diplomarbeit: Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik.
- Schoop, E., Bukvova, H. & Gilge, S. (2006). Blended Learning – the didactical framework for integrative qualification processes. In O. Patokina (Ed.), integrative qualification in electronic government, conference-proceedings (p. 142-156). St. Petersburg: State University, School of Management.

Schröder, R. & Wankelmann, D. (2002). Theoretische Fundierung einer eLearning-Didaktik und der Qualifizierung von eTutoren. Universität Paderborn. [On-line]. Verfügbar unter: www.european-e-tutor.net/materials/fundierung_de_v1-3.doc [2009-09-07].

Seuferth, S. & Mayr, P. (2002). Fachlexikon e-Learning. Wegweiser durch das e-Vokabular. Bonn: ManagerSeminare May.

Zawacki-Richter, O. (2009). Online-Tutorien, Broschüre II. Hannover: normedia – Die Mediengesellschaft Niedersachsen/ Bremen mbH. [On-line]. Verfügbar unter: http://www.elearning-zentrum.de/doc/doc_download.cfm?ABE64F5F34731D71A1C776725938FFD3 [2009-09-07].



Bei inhaltlichen Fragen

Dipl.-Hdl. Corinna Jödicke

Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik, insb.
Informationsmanagement

E-Mail: corinna.joedicke@tu-dresden.de

